

# HOBBY: RADSPORT – ODER RADFAHREN?

*Kristin Jahn*



Foto: [www.pd-f.de/sram](http://www.pd-f.de/sram)

»» Jeder fährt Rad, zur Uni, zum Bäcker oder mal eben 100 Kilometer rund um den Kirchturm. Nicht jeder Radfahrer allerdings ist auch ein Radsportler. Zwischen den Pedaltretern gibt es erhebliche Unterschiede.

## *Hobbyradsportler vs. Zweckradler*

Radsportler – also solche, die sich (nicht nur) bei schönem Wetter in ihr Trikot und in ein wenig eigenartig anmutende, aber gerade bei längeren Distanzen mehr als zweckmäßige Hosen zwängen, und deren Ziel nicht der nächste Supermarkt, sondern der Weg ist – bekommen von, nennen wir sie „Zweckfahrern“, auf die Auskunft über ihr Hobby Radsport gern die Antwort, ach ja, man fahre ja auch Rad, auf Arbeit oder mal in den Garten. Der Radsportler empfindet das als Banalisierung seiner

Leidenschaft, der Zweckradler wiederum versteht den Sinn des ganzen Brimboriums mit Funktionskleidung und Pulsmesser nicht. Es stellt sich die Frage nach der Grenze zwischen Zweck- und Hobbyfahrern. Worin unterscheiden sich nun jene, die ihre Rennmaschine wattestäbchengeputzt im Wohnraum drapieren und solche, die ihre StVO-Trekkingmöhre einmal im Jahr zum Kette ölen aus der Garage holen, um am Flussradweg entlang zu bummeln?

## *Exkurs: Der Langstreckenfahrer*

Für den Radsportler mit Schwerpunkt „Tour“ liegt die Berechtigung seines Rades nicht primär darin, ihn auf dem kürzesten Weg von A nach B zu befördern, sondern im Gegenteil die längste und beschwerlichste